

Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Römer 5: 3-4

Liebe Geschwister,

da jeder Mensch (mal) etwas hat, was sie oder ihn bedrängt, also irgendwie belastet, möchte ich kurz (In den Versen steckt noch viel mehr drin!) mit Euch darüber nachdenken, was Paulus hier meint.

Er zeigt uns hier eine Kette auf: Bedrängnis - Geduld - Bewährung - Hoffnung. Aus unserer täglichen Erfahrung wissen wir aber, dass diese Kette nicht automatisch abläuft: Wenn wir unter Bedrängnis stehen, also in irgendeiner Form Not oder Druck haben, ja sogar leiden, dann könnte der nächste Schritt auch Unzufriedenheit sein oder Ungeduld. Die Kette könnte dann lauten: Aus Bedrängnis resultiert Ungeduld, aus Ungeduld ein Ausbrechen aus der Situation oder sogar ein Verhalten, das ganz und gar falsch ist. Z. B. böse Worte, die wir bald bereuen.

Deshalb stellt sich die entscheidende Frage am Anfang: Wie reagiere ich auf eine Form von Bedrängnis?

Paulus zeigt uns in der Kette, die er hier beschreibt, ausschließlich den guten Weg, den Weg des Glaubens. Das ist nicht verwunderlich, denn diese Verse stehen mitten in einem Kapitel, in dem es um die Folgen des Glaubens geht. Wie sieht nun dieser gute Weg aus?

Wenn ich die Schwierigkeiten/die Bedrängnisse (durch Glauben) mit Geduld angehe, indem ich „drunter bleibe“ und sie (ohne Klage gegen Gott) annehme und (und mit Gott) ertrage, dann kann ich mich bewähren. Und nur dann. Denn bewähren kann sich nur der, der auch geprüft wird. Das ist auch in der Technik so: Ein Autoreifen kann sich in der Garage liegend nicht bewähren. Er muss ans Auto geschraubt und gefahren werden und auch einige Bremsmanöver usw. ertragen.

Nur so zeigt sich, dass er standhält, dass er sich bewährt!

Und wenn ich mich bewähre, dann kann ich nach einiger Zeit zurückschauen und sagen: Mit Gottes Hilfe durchgekommen! Bewährt! Und genau diese Erfahrung kann in mir die Hoffnung wachsen lassen, dass Gott mir immer wieder weiterhelfen wird, bis hin zum Höhepunkt meiner Hoffnung: Zum ewigen Leben. Das ist das Ziel, auf das wir als Christen zusteuern und an dem wir sehen werden: Es war nicht umsonst!

Liebe Schwester, lieber Bruder: Wenn Du das nächste Mal eine Schwierigkeit hast, eine große oder vielleicht auch nur eine kleine Sache, über die Du Dich aufregst, dann wünsche ich Dir, dass Du den Weg der Geduld einschlägst, Dich bewährst und schließlich zur Hoffnung gelangst.

Die Straße der Ungeduld ist keine gute Alternative.

Frohe Hoffnung, auch am Montag, wenn der Start in den Tag mal nicht so gut läuft, wünscht Euch

Volkmar